

Panorama v. 21.07.2022

Radikale Klimaproteste: Stoppen sie die Katastrophe?

Anmoderation

Susanne Stichler:

Kühlen Sie schon ab oder schwitzen Sie noch? Knapp 40 Grad Hitze, ausgetrocknete Flüsse. Und das hier sind nicht Bilder aus Spanien oder Portugal, sondern aus Hessen. Waldbrände an der A 44 bei Kassel. Die Folgen des Klimawandels unübersehbar und spürbar. Und mal wieder wird deutlich: wir tun zu wenig dagegen und sind zu langsam. Aber wie ändert man das?

Muss man Grenzen überschreiten, um endlich was zu bewegen? Ist das moralisch legitim?

War ja oft schon erfolgreich, sich an Gleise ketten im Kampf gegen Atomtransporte oder die Aktion „Wir haben abgetrieben“ von Alice Schwarzer und vielen anderen Frauen, damals das Bekenntnis einer Straftat. Jetzt wird die Atomenergie abgeschafft und Abtreibungen sind erlaubt, zumindest begrenzt. Proteste mit Regelbrüchen haben also viel verändert. Und heute, im Kampf gegen den Klimawandel? Sind sie genauso angemessen? Und vor allem: hilft das am Ende dem Klima? Nicht leicht zu beantworten, finden Ann-Brit Bakkenbüll, Konstanze Nastarowitz und Katharina Schiele:

Die 55. Straßenblockade in Berlin in nur 3 Wochen. Mit Sekundenkleber wird der Berufsverkehr um 8 Uhr morgens lahmgelegt.

O-Töne:

Autofahrer: „Das ist unmöglich, tut mir leid, aber das geht nicht, unverantwortlich.“

Autofahrer: „Kannst du vor Bundestag gehen! Setz dich da hin, wenn Olaf Scholz kommt, da! Aber nicht hier!“

Carla Hinrichs ist seit einem Jahr Vollzeit-Aktivistin bei der sogenannten „Letzten Generation“.

O-Ton

Carla Hinrichs,

Aktivistin „Letzte Generation“:

„Ich bin heute hier, weil wir in den absoluten Kollaps unseres Klimas rasen und damit in einen Kollaps unserer Gesellschaft. Und das macht mir einfach gigantische Angst.“

Doch auf der Autobahnabfahrt der A111 Richtung Wedding, haben die Menschen andere Sorgen:

O-Töne:

Autofahrer: „Das sind Terroristen für mich, das sind Öko-Terroristen, die terrorisieren uns hier.“

Panorama: „Verstehen Sie deren Anliegen denn gar nicht?“

Autofahrer: „Nein, absolut nicht! Nein!“

Panorama: „Warum? Also der Klimawandel ist ja schon...“

Autofahrer: „Oh, nee, hör auf, lass mich in Ruhe!“

Verärgerung statt Verständnis.

O-Ton Panorama:

„Glauben Sie, dass das so helfen kann, die Akzeptanz für die Klimabewegung zu erhöhen, wenn sich alle aufregen?“

O-Ton

Carla Hinrichs,
Aktivistin "Letzte Generation":

"Natürlich stört dieser Stau erst mal, aber das ist ähnlich wie ein Feueralarm. Der stört auch total doll. Alle müssen aus dem Haus raus und er ist laut. Aber der ist wichtig. Ich sehe keine andere Möglichkeit mehr, als so sehr zu stören. Den Menschen gegenüber tut es mir leid, aber auch sie rasen in eine Klimakatastrophe.

Außer Frage steht: Der Klimawandel wird zur Katastrophe, wenn nicht schnell mehr passiert. Aber führen ausgerechnet Straßenblockaden zum großen Umdenken, zu mehr Klimaschutz? Die Aktivistinnen und Aktivisten sind überzeugt: Nur dieser zivile Ungehorsam kann jetzt noch helfen!

Doch statt wirksamer Klimagesetze, kommt die Polizei und nimmt erstmal Ermittlungen auf. Allein in Berlin gibt es bislang rund 1390 Strafanzeigen, z.B. wegen Nötigung, eine Straftat.

Der Frust von der Straße soll hier ankommen: bei der Regierung!

Doch irgendeine Krise scheint immer akuter zu sein. Erst Corona, dann die Ukraine.

Und so folgt Kompromiss auf Kompromiss - auf Kosten des Klimas.

TV-Ausschnitte - Robert Habeck am 19.03./20.03./06.04.2022:

„Da musste ausgerechnet er - der erste grüne Bundeswirtschaftsminister - beim Emir von Qatar Gasgeschäfte einfädeln und Flüssiggasterminals an der deutschen Nordseeküste vorantreiben.“

Tagesschau, 08.07.2022:

*„In Deutschland sollen wieder mehr Kohlekraftwerke ans Netz.
Der Bundestag billigte eine entsprechende Gesetzesänderung.“*

TV-Ausschnitt - 13.07.2022

„Auf ein Ministeriumsübergreifendes Klimaschutzprogramm konnte sich die Regierung bislang nicht einigen.“

Politik, das bedeutet eben Kompromisse finden.

Deshalb ist die Klimakrise ein solche Herausforderung für unser politisches System, sagt Klimaforscher Mojib Latif.

O-Ton

Mojib Latif, Klimaforscher

„Ich habe das Gefühl, dass sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft immer noch nicht angekommen ist, dass man mit Physik nicht verhandeln kann und auch keine Kompromisse schließen kann. Und ich glaube, das ist immer noch nicht angekommen. Und deswegen packen wir das Klimaproblem nicht so couragiert an, wie wir es eigentlich angehen müssten.“

Aber ist das so einfach?

O-Ton

Kevin Kühnert, SPD-Generalsekretär:

„Klima macht keine politischen Kompromisse. Aber die Grundlage für jede auch radikale Klimaschutzpolitik ist in einer demokratisch verfassten Gesellschaft, dass diese Schritte demokratischen Rückhalt haben. Eine Klimaschutzpolitik, die von einer Mehrheit der Gesellschaft als zu krass, zu sozial einschneidend, zu ungerecht erachtet wird, wird schlicht und ergreifend dazu führen, dass bei der nächsten Wahl andere Akteure gewählt werden, die weniger Klimaschutz machen.“

Protest auf der Straße für grüne Themen. Stärkt das die Grünen in der Ampel-Regierung?

Panorama: „Hilft oder schadet diese Art von Protest dem Kampf gegen den Klimawandel?“

O-Ton

Katharina Dröge, B'90/Grüne, Fraktionsvorsitzende:

„Das Blockieren von Autobahnen sorgt immer wieder für gefährliche Situationen. Deswegen unterstützen wir solche Formen von Protest nicht. Und ich kann wirklich nur raten und appellieren: Jede Form von zivilgesellschaftlichem Protest, der kreativ, fröhlich, friedlich ist, sorgt für einen guten gesellschaftlichen Diskurs, bringt die Sache weiter. Alle anderen Proteste nicht.“

Kreativ, fröhlich, friedlich. „Fridays for Future“ hat genau das gemacht – und breite Unterstützung bekommen. Schaden die Störungen „der letzten Generation“ jetzt der Akzeptanz des Klima-Aktivismus?

Die Klimabewegung will sich nicht spalten lassen:

O-Ton

Carla Reemtsma, Sprecherin „Fridays for Future“:

„Ich glaube, es ist wichtig, dass es verschiedenste Gruppen in der Klimagerechtigkeitsbewegung gibt, die unterschiedliche Aktionsformen von bis machen. Und da braucht es eben auch friedlichen zivilen Ungehorsam. Es braucht genauso aber auch die Leute, die Petitionen organisieren, die dann auch meine Oma irgendwie von zu Hause unterschreiben kann, und alles, was dazwischen stattfindet. Denn wir brauchen so viele Menschen wie es nur geht an Bord.“

Bevor Carla Hinrichs sich auf Autobahnen klebte und regelmäßig in Polizeigewahrsam kam, war auch sie auf den Fridays for Future Demonstrationen.

O-Ton

Carla Hinrichs,

Aktivistin „Letzte Generation“:

„Wir waren mit Fridays for Future mit Millionen Menschen auf der Straße vor den Ministerien. Aber wir wurden überhört und wir rasen in diesen Kollaps. Und die Zeit, in der wir noch handeln können, schließt sich halt unfassbar dramatisch schnell. Und wir müssen was tun.“

Panorama: „Ändert das was an Ihrer Haltung zum Klimawandel und Klimaschutz heute der Protest?“

Autofahrerin: „Das? Nein. Ich hab' nur Hass auf solche Menschen!“

Viele Klimaaktivisten sehen ihre Taten als eine Art Notwehr. Der Konflikt droht sich hochzuschaukeln.

O-Ton

Konstantin Kuhle, FPD-Bundestagsabgeordneter:

„Wenn solche Proteste dazu führen, dass Menschen nicht mehr zur Arbeit kommen, dass Krankenwagen nicht durchkommen, dann findet hier eine schleichende Radikalisierung der Klimabewegung statt. Und damit tut diese Bewegung ihren eigenen ehrenwerten Anliegen keinen Gefallen.“

Ein anderer Versuch: Dieses Mal Berlin Mitte. Wir treffen die Aktivistin Melanie Guttman am Brandenburger Tor

O-Ton

Melanie Guttmann, Aktivistin „Letzte Generation“:

"Wir glauben, dass es wichtig ist, eben zusätzlich zu der Störung, die wir eben verursachen, auch immer wieder durch aussagekräftige Bilder ganz klar zu machen, was wir hier kritisieren und was passieren muss."

Die Idee: Einen Kinderwagen mitten im Regierungsviertel anzünden.

Sie erhält einen Anruf: „Gehts los?“

Jetzt muss es schnell gehen.

O-Ton

Melanie Guttmann, Aktivistin „Letzte Generation“:

„Die Kinder, die jetzt eben hier geboren werden, die werden in eine Welt geboren, die, ja, die brennt, also in der sie keine Chance haben, wirklich so ein sicheres Leben zu führen.“

Nach wenigen Sekunden ist die Polizei da, das Feuer gelöscht, die Aktion vorbei.

All das dauert nicht länger als fünf Minuten.

Aufmerksamkeit kriegen sie hierfür kaum, dafür einen Platzverweis.

Die Aktivistinnen und Aktivisten wollen weitermachen und erst aufhören mit ihren Aktionen, wenn die Regierung ihre Forderungen erfüllt. Wirkt der Druck auf die Politik?

O-Ton

Kevin Kühnert, SPD-Generalsekretär:

„Ich bin, völlig unabhängig von der Frage, was gefordert wird, grundsätzlich dagegen, dass wir in eine Situation kommen, in der man den Bundeskanzler oder ein anderes Regierungsmitglied erpressen kann. Wenn das einmal Schule macht, dass man eine Forderung stellt, sie mit einer Aktion des zivilen Ungehorsams ihr Nachdruck verleiht und erst damit aufhört, wenn die Forderung erfüllt ist, dann werden natürlich viele zu dem Schluss kommen zu sagen, warum soll ich mich noch einer nächsten Wahl stellen und mich vors Wahlvolk begeben und um Zustimmung bitten, wenn ich auch einfach eine Autobahn am Ende blockieren kann.“

Die Politik blockt ab. Die Polizei kennt sich mit Sekundenkleber mittlerweile gut aus.

Mit Pinsel und Speiseöl lösen sie die Aktivistinnen und Aktivisten von der Straße.

Panorama: „Glauben Sie denn, das ist realistisch, dass Olaf Scholz da auf Sie eingeht?“

O-Ton

Carla Hinrichs, Aktivistin „Letzte Generation“:

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass er ab einem gewissen Zeitpunkt keine Wahl hat. Nämlich dann, wenn wir so viele Menschen sind, die so sehr den Alltag stören, die doch nur ihr Überleben fordern. Dass er dann darauf eingehen muss.“

Nach Carlas Angaben haben etwa 250 Menschen bei Straßenblockaden mitgemacht. Die letzte Generation will über den Sommer neue Mitglieder rekrutieren – noch mehr Blockaden, noch mehr Protest ist das Ziel. Aufmerksamkeit ist ihnen damit sicher – ob es zu mehr Klimaschutz führt, fraglich.

Autorinnen: Ann-Brit Bakkenbüll, Konstanze Nastarowitz, Katharina Schiele

Kamera: Katharina Schiele, Georg Denzer

Schnitt: Alica Wisotzky